

# Den aufrechten Gang gemeinsam wiederfinden

Einen Tag bevor der Runde Tisch Geschichte in unserem Kreis im Beeskower Schützenhaus tagt, äußerte sich Immanuel Strauch, der einen großen Anteil am Zustandekommen dieses Runden Tisches hatte und außerdem viele Persönlichkeiten unseres Kreises zu diesem Thema für das „Spree-Journal“ interviewte. Im Folgenden seine Gedanken zum Anliegen des Runden Tisches.

Das Maß ist voll. So könnte man die Meinungsäußerungen, Standpunkte und Willensbekundungen der Gesprächspartner zum Wagnis „Runder Tisch Geschichte“ in Beeskow zusammenfassen.

Die Hysterie, die die Medien über unsere Vergangenheit entfachten, hat die Sprecher und viele Bürger des Kreises zum Protest herausgefordert, die Geschichte realistisch, wahrhaftig und gründlich auszuwerten.

Ob Bürgerrechtler, Geistlicher, Politiker der CDU, SPD, PDS, alle haben sie bekundet, gemeinsam in Toleranz Vergangenes zu bewerten und gemeinsam Standpunkte zu finden, die uns den Weg in eine bessere Zukunft erleichtern. Das ist mit der Leipziger Gesprächsrunde oder mit dem Eppelmannschen 10-Punkte-Programm gewiß nicht zu erreichen. Da ist die Vorverurteilung bereits Bestandteil der Gesprächsziele.

Unlängst schrieb ein Westberliner Psychologe zu diesem Problem: „Es wird keinen Frieden über unsere Vergangenheit geben können, wenn der Mensch seinesgleichen verwehrt, was jeder zeitlebens tut, nämlich aus Irrtümern, auch schrecklichen und folgenschweren Irrtümern und Feh-

lern zu lernen. Von dieser Position aus wäre mit Gerechtigkeit zu rechnen.“

Genau diesen Willen und diese Erkenntnis prägten die Veröffentlichungen der vergangenen drei Monate. Das eben läßt hoffen auf die Ergebnisse dieser ersten Gesprächsrunde. Ihr Inhalt und Ziel unterscheidet diese Gespräche grundsätzlich von den Zielsetzungen der zentralen Aussprache in Leipzig und Bonn.

Nur zweieinhalb Jahre des Zerfalls des Sozialismusexperiments und der Einvernahme in die freie Demokratie haben diesen Bewußtseinswandel herbeigeführt. Immer mehr Bürger der ehemaligen DDR haben auch in unserem Kreis begriffen, daß wir vorverurteilt worden sind und gegeneinandergehetzt werden sollen, damit andere nach altbekanntem Prinzip teilen und herrschen können. Dem aber wollen wir uns widersetzen, damit wir wieder aufrecht gehen lernen, Fehler als Fehler erkennen, aber selbstbewußt unser Leben in Freiheit und Demokratie gestalten; das könnte, wenn uns dieser Wille auch künftig eint, ein Hoffnungszeichen für ganz Deutschland setzen.

**Der 1. Runde Tisch findet morgen ab 19.00 Uhr im Klubraum des Beeskower Schützenhauses zum Thema KZ und Internierungslager Jamlitz statt.**

**Die Gesprächsleitung hat Superintendent Hanke.**

**Alle interessierten Bürger sind als Gäste dieser Gesprächsrunde herzlich eingeladen.**